

August 2022

Weihnachtsfeier 2022

Unsere diesjährige Weihnachtsfeier findet am

Samstag, 03.12.2022
Im Justenkamp
Beginn: 17:30 Uhr

statt.

Die Suche nach einer geeigneten Lokalität gestaltete sich in diesem Jahr etwas schwierig.

Die angekündigten Preise für das Essen erschienen uns unangemessen hoch.

Da in der Vergangenheit die Weihnachtsfeier immer eine Veranstaltung auch als ein Dankeschön an die Mitglieder für ihre Vereinstreue zu sehen war, schied eine Eigenbeteiligung zur Kostenreduzierung aus.

Der Vorschlag, die Veranstaltung im Restaurant „Tante Amanda“ schied leider ebenfalls aus, da die Raumkapazitäten für alle Mitglieder nicht ausreichend waren.

Wir haben uns daher entschlossen, die Feier in der Kleingartenanlage „Im Justenkamp“, Nortkirchen Straße, Dortmund-Hörde wieder mit einer Auswahl an drei verschiedenen Speisen durchzuführen

Die persönlichen Einladungen hierzu erfolgen rechtzeitig.

Beitragsanpassung 2022

In der April Ausgabe der Vereinsnachrichten wurde mitgeteilt, dass der geschäftsführende Vorstand am 29.03.22 beschlossen hat, die Beiträge mit Wirkung ab 01.07.2022 um 2,00 € pro Monat zu erhöhen.

Sofern noch nicht geschehen, bitten wir nunmehr, den Differenzbetrag von 12,00 € pro Mitglied für 2022 zeitnah auf unser Konto

Sparkasse Dortmund
IBAN: DE68 4405 0199 0141 0233 22

zu überweisen.

Herzlichen Dank.

Lüneburg - Salz- und Hanse-
stadt

08.05.2022 - 11.05.2022

Mit dem Niedergang der Hanse – und dem Ausbleiben der Heringe um 1560 vor Falsterbo in Schonen – brachen die großen Kunden für das Salz der Stadt weg; die Stadt verarmte rasch. In der folgenden Zeit wirtschaftlicher Stagnation wurden kaum noch neue Häuser gebaut.

Lüneburg war im staatsrechtlichen Sinne niemals eine freie Reichsstadt, obgleich die Kaiser selber und ihre Kanzlei darüber im Unklaren waren, hatte faktisch

aber dennoch diesen Status und war in seiner Freiheit und in seinem Reichtum den Herzögen von Braunschweig-



Porzellanmanufaktur Calluna

Lüneburg seit dem Verlust ihrer Burg auf dem Kalkberg 1371 ein Dorn im Auge. Am 3. September 1637 rückte der Herzog mit drei Kompanien in Lüneburg ein, das ihm vom schwedischen Oberst Stammer kampflos übergeben wurde.

Lüneburg erlitt den Verlust seiner Freiheit und die Vormachtstellung des bisher herrschenden Patriziats war für immer gebrochen, was sich in den Bauten der Stadt noch spiegelt, die bis um 1620 den Reichtum der patrizischen Familien Lüneburgs zur Schau stellten, danach kaum noch in dieser Größe und Pracht errichtet worden sind. Zudem war die Stadt enorm hoch verschuldet, sodass noch 1682 die Steuern „zur Abtragung



Pferdekutsche durch die Heide

von Kriegs- und anderen Schulden“ erhöht werden mussten. Bis in das 18. Jahrhundert hinein prägte die Stadt Lü-

neburg noch Münzen. 2/3 Taler wurden noch 1702 geprägt, eigenes Kupferkleingeld, der Scherf, noch bis 1777.

1810 wurde Lüneburg von Napoleon annektiert; die Franzosenzeit begann. Als im März 1813 nach der Niederlage der Franzosen in Russland eine allgemeine Volkserhebung in Norddeutschland ausbrach, verjagten die Lüneburger die französischen Beamten. Die Folge war das Gefecht bei Lüneburg am 2. April 1813.

Heinrich Heine, dessen Eltern von 1822 bis 1826 im heutigen Heinrich-Heine-Haus in Lüneburg lebten, nannte es seine „Residenz der Langeweile“.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde Lüneburg Garnisonsstadt.



Heidschnucken am Wilseder Berg

Durch Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg auf Lüneburg entstanden nur relativ geringe Schäden. In der Nacht vom 12. auf den 13. August 1941 fielen zum ersten Mal Bomben auf Lüneburg.

Der Verfall der Bausubstanz nach Ende des Zweiten Weltkriegs führte zu verschiedenen Überlegungen, wie die Wohnqualität zu verbessern sei. Ein ernsthaft diskutierter Vorschlag war, die gesamte Altstadt abzureißen und durch moderne Bauten zu ersetzen. Durch den folgenden Bürgerprotest wurde Lüneburg einer der Kristallisationspunkte für einen neuen Gedanken: den Denkmalschutz.

Seit den frühen 1970er Jahren wurde die Stadt systematisch restauriert. Besondere Verdienste erwarb sich dabei bereits Ende der 1960er Jahre Curt Pomp: Gegen zahlreiche Widerstände aus Politik und Verwaltung setzte er sich in dem von ihm gegründeten Arbeitskreis Lüneburger Altstadt für die Erhaltung historischer Bausubstanz ein.

Seit den frühen 1970er Jahren wurde die Stadt systematisch restauriert. Besondere Verdienste erwarb sich dabei bereits Ende der 1960er Jahre Curt Pomp: Gegen zahlreiche Widerstände aus Politik und Verwaltung setzte er sich in dem von ihm gegründeten Arbeitskreis Lüneburger Altstadt für die Erhaltung historischer Bausubstanz ein.

Die Lüneburger Altstadt ist als Folge dieser Restaurierungen – 1300 Backsteinhäuser sind denkmalgeschützt – eine Touristenattraktion; wichtige Teile der Wirtschaft sind auf Tourismus ausgerichtet.



Rast in der Heide

Durch die Gebietsreform von 1972 verlor Lüneburg den Status einer kreisfreien Stadt und wurde in den Landkreis Lüneburg eingegliedert. Am 5. Oktober 2007 erfolgte eine Namensänderung von Stadt Lüneburg zu Hansestadt Lüneburg und damit neben Stade als bis dahin einzige Hansestadt in Niedersachsen.



Nach der Heidekutschfahrt

Fortsetzung folgt

GEBURTSTAGE

05.07.	NORA ORTMANN
08.07.	BRIGITTE GOSCHAU-SCHIWY
08.07.	UDO METTE
13.07.	KARIN MENGES
16.07.	CHRISTINE SIEDE
21.07.	DIETER PETRI

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Rückblick

Durchführungsjahr 2014

Ziel: Worpswede
Datum: 09.05.14 – 11.05.14

Besuchte Orte: Worpswede
Teufelsmoor
Bremen

Teilnehmer: 35

Programm-Highlights: Moorwanderung
Fahrt mit dem Moor-express
Wohnhaus Paula
Moderson-Becker



Die Gruppe beim Rundgang durch Worpswede